

Naturlehrpfad

im Drei-Täler-Eck
(Pitztal, Teichtal, Gründleinstal)

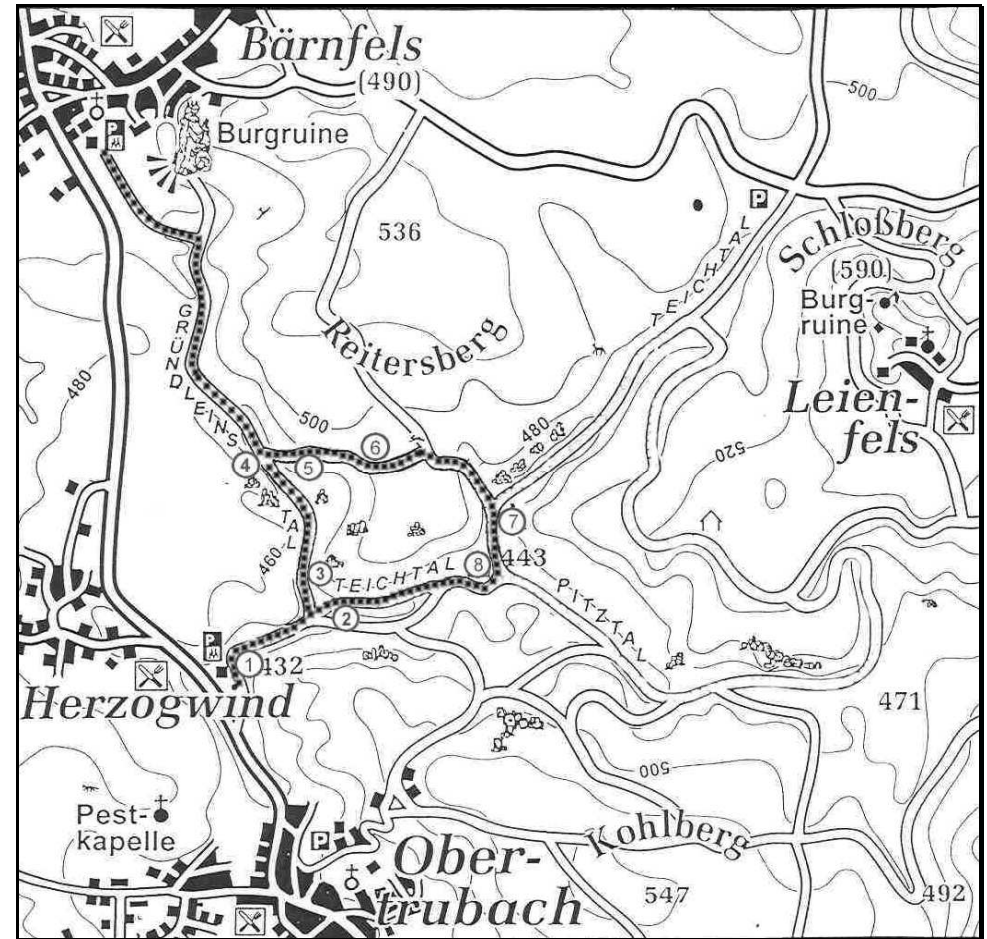
in der Gemeinde Obertrubach



Informationsblatt

Der Naturlehrpfad führt Sie in eine liebeliche, kleinstrukturierte und abwechslungsreiche Landschaft der Fränkischen Schweiz.

Dabei werden einzelne typische Pflanzen- und Tierarten vorgestellt und die ökologischen Zusammenhänge erläutert, die sich in diesem Bereich auf engstem Raum wieder finden.



Kurzerläuterungen:



Wanderparkplatz mit Informationstafel

Standorte weiterer Info-Tafeln zu folgenden Themenbereichen:

- | | | |
|----------------------|-------------------------------------|------------------|
| 1 = Trockenrasen | 2 = Problematik der Erstaufforstung | |
| 3 = Lebensraum Hecke | 4 = Geologie (Malm) | 5 = Waldfunktion |
| 6 = Streuobst | 7 = Totholz | 8 = Felsen |

sowie weitere 13 über die gesamte Wegstrecke verteilte Hinweistafeln zu verschiedenen Sträuchern. Wegelänge ca. 4 km

Faulbaum, Pulverholz

Der Name "Pulverholz" verrät die frühere Verwendung. Die Kohle des Faulbaumholzes ist sehr aschenarm und eignet sich besonders gut zur Herstellung des früher gebräuchlichen Schwarzpulvers.



Bedeutung als Heilpflanze :

Die Rinde von 3-4 jährigen Zweigen wird gesammelt und mindestens ein Jahr lang gelagert. Aus ihr lässt sich ein Tee mit schonender abführender Wirkung gegen Verstopfung, sowie gegen Gallen-, Leber- und Milzleiden herstellen. Der Tee soll niedrig dosiert werden und darf nicht zu häufig eingenommen werden.

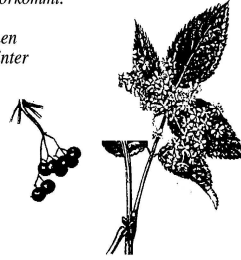
Vorsicht: Die Faulbaumrinde sollte man fachgerecht zubereitet in Apotheken oder Fachgeschäften kaufen, da frische Pflanzenteile und die Früchte giftig sind.

Die **Blütezeit** ist von Mai bis September. **Früchte** gibt es ab Juli, sie werden gerne von Vögeln gefressen.

Schwarzer Holunder

Der Name „Holler“ kommt von einer germanischen Göttin, die in späterer Zeit als Frau Holle in Grimm's Märchen vorkommt. Als beschützender Hausgeist war diese Göttin den Menschen wohlgesonnen und zog im Winter

über's Land, um Fruchtbarkeit und neues Leben zu schenken. Die weißen Blüten waren Symbol für Frau Holles Schnee.



Blütezeit ist Mai bis Juni.

Reifezeit der **Früchte** ab August. Sie sind besonders beliebt bei Amsel, Drossel, Rotschwanz und Rotkehlchen. Das **Holz** ist hart und ohne Kern, weißes Mark.

Gehört zu den bekanntesten **Heilpflanzen**, Tee aus getrockneten Blüten wirkt schweißtreibend und hilft bei Erkältung und Bronchitis.

Als **Nahrungsmittel** sind Holundersekt und Hollerküchle noch heute eine beliebte Spezialität. Reife Holunderbeeren sind nur in gekochtem Zustand essbar. Sie können zu Saft und Marmelade eingekocht oder zu Wein vergoren werden.

Im Holunderbeeren - **Färbebad** werden Stoffe violett.

Haselnuß, Waldhasel

Nach der Eiszeit, vor ca. 8000 Jahren, war Mitteleuropa flächendeckend mit Haselwäldern bewachsen. In dieser „Haselzeit“ herrschte ein warmes, trockenes Klima. Durch das nachfolgende feuchtere und kühlere Klima wurde die Haselnuss von größeren Baumarten verdrängt.



Mythologie und Volksglaube:

Früher wurden ihm blitzabwehrende Kräfte nachgesagt und die Menschen steckten sich Zweige ans Fenster. Noch heute werden Haselzweige von Wünschelrutengängern zum Auffinden von Wasseradern verwendet.

Bedeutung als Heilpflanze:

Aus getrockneten Haselkätzchen lässt sich ein Tee gegen Grippe zubereiten, Tee aus getrockneter Rinde junger und Blätter wirkt harntreibend und hilft gegen Krampfadern und Kreislaufstörungen. Haselnüsse enthalten viel Vitamin A und B.

Blütezeit der auffälligen Kätzchen ist früh im März.

Pfaffenhütchen

Der auch als Ziergehölz beliebte Strauch bietet **Nahrung** für viele Insekten und Vögel.

Ältere **Zweige** sind oft durch Korkleisten kantig.

Die **Blätter** färben sich im Herbst purpurrot.

Blütezeit ist Mai bis Juni.

Die **Früchte**, Pfaffenköpchen genannt, sind in 4 Klappen aufspringende, hellrote bis scharlachfarbene Kapseln. Sie enthalten 2 - 4 giftige Samen, von einem orangefelben Samenmantel umgeben, dieser erinnert in seiner Form an das Barett eines katholischen Priesters. Reifezeit ist von August bis September.

Das Holz ist gelblich, feinporig und hart, daher wird es gern zu Drechselarbeiten verwendet.



Roter Holunder oder Traubenholunder

Bietet **Nahrung** für viele Vogelarten und Insekten. Die Vögel fressen die Beeren und verbreiten die unverdaulichen Samen mit ihrem Kot.

Das Holzmark ist gelbbraun.

Die **Blütezeit** ist April - Mai mit dem Laubaustrieb.

Ab August sind die säuerlichen **Früchte** reif und gekocht auch genießbar.



Roter Hartriegel

Dieser Strauch zeigt sich im Herbst mit seinen scharlachroten **Blättern** von seiner schönsten Seite.

Die **Zweige** färben sich auf der Sonnenseite rot und auf der Schattenseite grün.

Blütezeit beginnt im Mai.

Die bitteren **Steinfrüchte** werden von Vögeln gefressen und verbreitet.

Das **Holz** ist sehr hart und wird zu den verschiedensten Drechselarbeiten verwendet.



Schwarzdorn oder Schlehe

Der Name Schwarzdorn bezieht sich auf die schwarze Rinde und die dornreichen Äste.

Sehr wohlriechende **Blüten**. Von April bis Mai, meist vor dem Laubausschlag ist **Blütezeit**.

Die **Steinfrüchte** "Schlehen" sind etwa kirschgroß, blau bereift, äußerst herb und erst nach Frosteinwirkung genießbar, weil dann der Gehalt an Gerbstoff zurückgeht. Früher wurde aus ihnen oft Schlehenwein gemacht.

An den Dornen dieser undurchdringlichen Gebüsche sieht man gelegentlich aufgespießte Beutetiere.

„Übeltäter“ ist der Neuntöter, der gerne solche Heckengewächse als Nistplatz nutzt.



Wolliger Schneeball

Dieser Strauch gehört zu den Holundergewächsen und wird auch als Ziergehölz angepflanzt.

Er trägt von Mai bis Juni wohlriechende **Blüten**.

Die **Früchte** sind Steinbeeren. Sie sind erst leuchtend rot, später schwarz, kaum genießbar, werden aber gern von Vögeln gefressen.

